

Bodan Art Orchestra fabuliert über die Jahreszeiten

Die Big-Band-Mitglieder des Ostschweizer Jazzkollektivs komponierten und interpretierten facettenreiche Stimmungsbilder

Die Musiker des Bodan Art Orchestras präsentieren auf ihrer Tournee ihre musikalischen Beschreibungen der vier Jahreszeiten. Die Jazzmusiker treten dabei als fabulierfreudige Komponisten, fantasievolle Improvisateure und brillante Interpreten ins Rampenlicht – am vergangenen Sonntagabend in Appenzell.

Monica Dörig

«... was vorbei schien, beginnt...» heisst es im Gedicht von Erich Kästner, das Jeannine Hirzel zu Beginn des Konzerts zum melancholischen Klanggemälde von Andi Schnoz fügt. Der Gitarrenvirtuose wird im Lauf des Abends mehrmals als Solist brillieren. Sein Abschied vom Sommer klingt laut und leise und erzählt vom ewigen Kreislauf der Jahreszeiten; Ende und Anfang fliessen ineinander. Im Programm «The Four Seasons» («Die vier Jahreszeiten») des Ostschweizer Jazzkollektivs Bo-

dan Art Orchestra klingen sie wunderbar und sperrig: die Dürre im Sommer, die Herbststürme, eisige Kälte und Heuschneepfen. Die bändeigenen Komponisten malten wie Michael Neff, Trompeter aus dem Appenzellerland, romantische Sonnenuntergänge oder Regengüsse und knarrende Kälte in ihre klingenden Stimmungsbilder.

Überraschende Musiksprache

Wer auf der Tournee 2023 Interpretationen von Vivaldis oder Piazzollas Jahreszeitenzyklus erwartet, wird vielleicht enttäuscht – vor allem wird er überrascht. Denn was die Musiker in Töne setzen, sind nicht nur erwartbare Zutaten wie Frühlingserwachen, Strandfeeling, Herbstmystik und Winterzauber. Vivaldi würde staunen, denn seit dem 17. Jahrhundert haben sich nicht nur die Lebensgewohnheiten geändert, sondern auch das Klima und erst recht die Musiksprache. Carlo Schöb thematisierte das Phänomen, das wir gerade erleben in «When Summer falls into Winter». Zwar gibt es auch heu-



Das Bodan Art Orchestra (Leitung: Gilbert Tinner) erzählte facettenreich von den vier Jahreszeiten.

(Bild: Monica Dörig)

te noch Nebelschneefelder und Kartoffel-Feuer wie im einleitenden Gedicht, aber statt Menett wird Samba und Flamenco getanzt und anstatt in Wasserspielen er-

freut man sich am Kite-Surfen. Was die Jazzmusiker übernommen haben, ist die Form: Michael Neff, Haus-Pianist Daniel Rieser (aktuell im Vaterschaftsurlaub) und Bandleader Gilbert Tinner haben viersätzigte Suiten geschaffen. Sie erzählen darin auch vom Erwachen der Natur und unberührten Winterlandschaften, aber auch vom Frühling blues, der quälenden Hitze in der Stadt, von der Silvesterparty und vom temporeichen Leben dieser Zeit. Viele der BAO-Musiker scheinen eine Vorliebe für die mystischen Stimmungen der kalten Jahreszeiten zu haben: Die elegischen Stücke dazu und die Interpretationen berühren.

Stimulierende Klangbilder

Ihre melodiosen Jahreszeiten-Kompositionen zelebrieren den Bigbandsound und stimulieren mit ihrem Facettenreichen Gehör, Gehirn und Gemüt. Experimentelle Eskapaden gibt es keine, nur wenige schräge Töne, dafür verblüffende Muschelhorn-Trios (in Kompositionen des Trompeters Michael T. Otto) und berückende Klagemelodien von der Reeds-Section in allen Stimmlagen gespielt. In den gut zwei Stunden vergass man zeitweise, dass man im locker besetzten, wenig gemütlichen Theatersaal des Gymnasiums sass: dank wunderzarten Schneeflocken in der Wüste, dank flirrender Sommerglut, glitzernden Eiszapfen, nickenden Blütenköpfen und tanzenden Füssen, die dank der Fabulierkunst der Komponis-

ten vor dem inneren Auge erschienen. Die Rhythmusabteilung hielt die Fäden der Stories in Händen und verlieh ihnen je nach Wetterlage Groove oder Schärfe. Dem instrumentalen Narrativ fügte die wandelbare Stimme von Jeannine Hirzel die menschliche Dimension hinzu. Ihre wortlosen Gesangslinien und ihr Vocalizing verzauberten die Stücke in kleine Dramen.

Direkte Kulturförderung

Das Bodan Art Orchestra hat seine Tournee 2023 letzte Woche in Chur gestartet und macht diese Woche noch in Rapperswil, Konstanz, Weinfelden, Wil und St. Gallen Station (www.bodanartorchestra.ch). Es programmiert seit seiner Gründung vor zwölf Jahren gern Themen, die in Kompositionen von Bandmitgliedern oder befreundeten Musikerinnen und Musikern, auf oft überraschende Weise, umgesetzt werden. Damit betreibt das von einem Verein getragene Ensemble direkt Förderung des regionalen Musikschaffens – und mit der jährlichen Tournee im Bodensee-Raum bringt es zeitgenössische Musik zu den Leuten. Dem Jazzkollektiv aus zwanzig Profimusikern, die rund um den Bodensee daheim sind, ist viel Publikum zu gönnen. Sie sind nicht nur exzellente Solisten, sondern auch begabte Komponisten. Das Appenzeller Publikum, das manche Stücke vor dem Applaus kurz nachwirken liess, bedankte sich am Schluss mit sehr langem Beifall für das erfüllende Klangerlebnis.



Der einheimische Jazz-Musiker Michael Neff präsentierte sich als Solist neben Sängerin Jeannine Hirzel und Bandleader Gilbert Tinner.